

ERFAHRUNGSBERICHT STUDIENAUFENTHALT IM ÖSTLICHEN EUROPA

Hochschule in Bayern:	Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Studiengang:	International Relations and Management
Gasthochschule:	Jagiellonen Universität
Förderdauer:	von 16.02.2018 bis 15.06.2018

Ich habe mein Auslandsstudiensemester in Krakau an der Jagiellonen Universität (Universytet Jagiellonski) verbracht. Das Semester dort umfasst vier Monate und so war ich von Februar bis Juni in dieser schönen polnischen Stadt.

Den dortigen Studienplatz habe ich durch die Partnerschaft meiner Heimathochschule mit der Universität in Krakau erhalten. Das Bewerbungsverfahren verlief sehr simpel. Ich musste nur wenige Dokumente bei meiner Hochschule einreichen und nach einigen Wochen erhielt ich eine erste E-Mail von der Jagiellonen Universität über meine Aufnahme und weitere interessante Informationen. Alle wichtigen Termine und Anmeldungen wurden von da an ohne weitere Probleme per E-Mail mit der Gastuniversität erledigt. Da ich durch die Förderung von BAYHOST kein Erasmus Geld erhalten konnte, musste ich dies lediglich dem International Office meiner Heimatuniversität mitteilen. Abgesehen davon erforderte meine Reise nach bzw. mein Aufenthalt in Polen nur sehr wenig Bürokratie. Ich brauchte selbstverständlich kein Visum, der Personalausweis genügte. Zu empfehlen ist nur bereits vor Antritt der Reise etwas Geld bei der Bank zu wechseln, um am Flughafen, Bahnhof etc. in Krakau gut zurecht zu kommen.

Die Suche nach einer Unterkunft in Krakau gestaltete sich leicht, da ich mich über die dortige Universität für einen Wohnheimplatz beworben hatte. Auch hierfür erhielt ich zu gegebener Zeit eine E-Mail mit Anweisungen und konnte dann zwischen drei Wohnheimen wählen. Die Kosten waren sehr gering, weshalb ich mich für diese Art von Unterbringung entschied. Allerdings ist auch eine WG oder gar eine eigene Wohnung für deutsche Verhältnisse erschwinglich. Für die Suche können diverse Facebook-Gruppen nützlich sein. Eine Woche vor Antritt der Reise erhielt ich schließlich eine Zusage für das Wohnheim.

Aufgrund der Kosten und Schnelligkeit entschied ich mich für einen Flug nach Krakau. Dies war von Nürnberg aus sehr einfach und verlief ohne Probleme. Vom Flughafen aus kann man ein Taxi oder einen Bus in die Innenstadt bzw. zum Wohnheim nutzen. Bei meiner Ankunft im Wohnheim meldete ich mich bei der Verwaltung an und erhielt ein Zimmer zugeteilt. Auch die Anmeldung an der Universität verlief relativ unkompliziert. Es genügte ein Besuch im International Office, wo ich alle Informationen und Unterlagen erhielt.

Das Leben im Studentenwohnheim war günstig und einfach, also für den Preis sehr angemessen. Der Platz war zwar etwas eng bemessen, da sich zwei Leute ein kleines Zimmer teilten, meiner Meinung nach war das für ein Semester aber völlig ausreichend. Außerdem ist die Atmosphäre im

Wohnheim sehr studentisch, man ist selten alleine und lernt so schnell viele verschiedene Leute, sowohl aus Polen als auch aus anderen Ländern, kennen. Die Wohnheime, aber auch viele der Wohnungen, in denen meine Mitstudenten lebten, lagen relativ zentral. Viele Anlaufpunkte in der Stadt konnte ich zu Fuß erreichen. Es gibt aber auch ein sehr gut ausgebautes Bus- und Straßennetz und Taxis können sehr günstig genutzt werden. Die Karte für den öffentlichen Nahverkehr war im Studentenausweis integriert, musste allerdings für eine angemessene Gebühr freigeschaltet werden. Damit konnte ich die ganze Stadt befahren und auch während der Nacht gab es noch genügend Anbindungen.

Die Lebenshaltungskosten in Krakau sind relativ gering für europäische Verhältnisse. Im Vergleich zu Deutschland zahlte ich für Lebensmittel in den meisten Supermärkten und Geschäften meist in etwa die Hälfte, manchmal sogar weniger. Es gibt sehr viele billige Discounter, aber auch gehobene Supermärkte sowie Wochenmärkte für Obst, Gemüse, Fisch und Ähnliches. Positiv fand ich, dass es einige Läden gab, die auch in der Nacht geöffnet waren und teilweise sogar sonntags. Abgesehen von Lebensmitteln waren manche anderen Sachen jedoch nicht so preisgünstig. Kleidung kam in etwa auf den gleichen Preis wie in Deutschland und Make-Up war wesentlich teurer. Dafür war das Ausgehen abends oder das Feiern in Klubs und Bars sehr günstig. Der Eintritt war gering und die Getränke wie auch das Essen sehr günstig.

Die Kneipendichte in Krakau ist unglaublich hoch und es ist auch an Wochentagen immer was geboten. Unter anderem dadurch war es relativ leicht Kontakt zu anderen Studierenden zu knüpfen. In der Einführungswoche hatte das Erasmus Student Network viele Aktivitäten und Partys organisiert, bei denen ich bereits viele Freundschaften schloss. Durch das Mentoring war es zudem möglich, einfach polnische Studenten kennen zu lernen. Die Kurse an der Universität waren relativ entspannt, was Zeit für Freizeitaktivitäten ließ. Leider gab es kein Uni-Sportangebot, wie beispielsweise in Regensburg, allerdings konnte man andere Sportanlagen nutzen. Zudem bot es sich an andere Städte zu bereisen. Krakau liegt sehr gut, um in verschiedene Nachbarländer, aber auch innerhalb Polens zu reisen. Zug- und Fernbustickets erwarb ich sehr günstig online. Die Verbindungen sind gut ausgebaut. So bin ich beispielsweise nach Zakopane in die Berge, nach Warschau, nach Lodsch und nach Riga in Lettland gereist.

Das Studium an der Universität in Krakau war überraschend ähnlich zu dem an meiner Heimathochschule. Es gab verschiedene Kursarten wie Diskussionsklassen, reine Vorlesungen, Seminare, usw. Das Studienangebot für ausländische Studenten war sehr gut, es gab allein 500 Kurse, die auf Englisch unterrichtet wurden. Selbstverständlich konnte man aber auch die meisten anderssprachigen Kurse nach Anfrage belegen. Die Universität ist eine der größten und ältesten in ganz Polen und Europa. Es gibt alle verschiedenen Fakultäten, zwischen denen man wechseln und aus deren Angebot man gemischt wählen kann. Auch werden immer wieder Kurz-Tagungen und Gastvorlesungen zu verschiedensten Themen angeboten, vor allem aber zur europäischen Integration und der Rolle Polens bei dieser.

Die Gebäude der Universität sind über die ganze Stadt verteilt, das heißt man muss teilweise lange Busfahrten in Kauf nehmen, um von einem zum anderen Kurs zu gelangen. Allerdings gibt es an fast jedem Standort eine Mensa und Bibliothek. Die Bibliothek und das Ausleihsystem waren sehr ähnlich zu dem in Deutschland. Ich konnte die Räumlichkeiten zum Lernen nutzen und den Bestand online überprüfen und bestellen. Eine ausführliche Einführung hierzu gab es in der ersten Woche.

Das Verhältnis von Professoren zu Studenten war oft lockerer als ich es von meiner deutschen Hochschule gewohnt war. Die Professoren konnte ich jederzeit persönlich oder per E-Mail kontaktieren und sie nahmen sich auch gerne persönlich Zeit für jegliche meiner Anliegen. Das Lehrpersonal kam mir weniger distanziert vor und der Kontakt zu den Studierenden auf Augenhöhe. Es herrschte beiderseits sehr großer Respekt, aber teils fast schon eine familiäre Atmosphäre in Seminaren.

Soweit ich es beurteilen kann, hatten die meisten Kurse ein angemessenes Niveau und behandelten interessante und differenzierte Themengebiete. Es war kritisches und analytisches Denken gefordert und wurde oft zu Diskussionen angeregt. Auch Soft Skills wurden in vielen Kursen gefördert. Durch wöchentliche „Readings“ für manche Kurse wurde die theoretische Grundlage für ambitionierte Diskussionen gelegt und ich eignete mir im Semester schnell und dauerhaft eine tiefe Kenntnis komplexer Themen an.

Für mich persönlich war das Kursniveau etwas niedriger als an meiner Heimathochschule, dennoch konnte ich viel Neues lernen und mein Wissen in einigen Fachgebieten vertiefen. Auch meine persönlichen und interkulturellen Kompetenzen entwickelten sich durch den stetigen Austausch mit Studenten und Dozenten aus verschiedenen Kulturen positiv weiter. Ich bin überzeugt, dass dieser Aufenthalt mich persönlich und beruflich/wissenschaftlich gestärkt, mir einige Türen geöffnet hat und mir den späteren Berufseinstieg erleichtern wird.

Nach diesem Aufenthalt habe ich nun noch drei Semester Studium vor mir. Das nächste Semester werde ich für ein Auslandspraktikum in London verbringen. Dort werde ich im Marketing eingesetzt werden und freue mich schon auf eine weitere spannende Erfahrung im Ausland. Nach Abschluss des Bachelor-Studiums plane ich eine Stelle im Bereich Marketing oder HR anzutreten.

Abschließend möchte ich allen interessierten Studenten Krakau als Studienstadt oder Reiseziel empfehlen. Ich glaube, dass das Potenzial und die Schönheit der osteuropäischen Länder – vor allem Polens – oft unterschätzt wird und ich kann nun sagen, dass es hierfür keinen Grund gibt. Es kann für jeden eine Bereicherung sein in einer so wunderbaren, historischen Stadt wie Krakau und an der renommierten Jagiellonen Universität zu studieren.